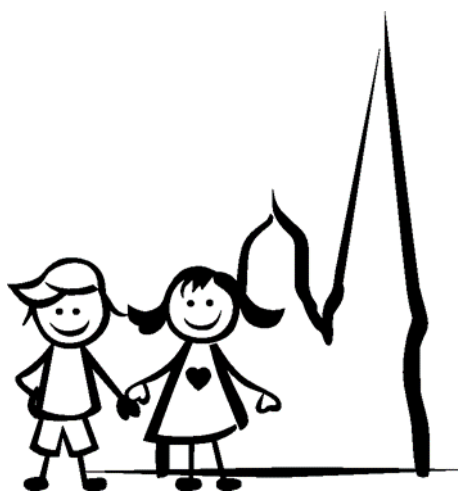


Konzeption



Ev. Kindertagesstätte Matthäus

eine Einrichtung im Kita-Werk des Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-

West/Südholstein

und der Ev.-Luth. Kirchengemeinde in Rellingen



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein	3
Vorwort der Kirchengemeinde Rellingen	4
Vorwort des Bürgermeisters Marc Trampe	5
1. Leitbild des Kirchenkreises	6
2. Die Kindertageseinrichtung	8
2.1 Name und Anschrift	8
2.2 Unser Haus	8
2.3 Gruppenstruktur	9
Öffnungszeiten	9
Schließzeiten	9
2.4 Wer arbeitet in unserem Haus	10
Das Mitarbeiterteam	10
Zeitweise Tätige	10
2.5 Betreiber der Einrichtung	10
2.6 Einbindungen in die Kirchengemeinde	10
2.7 Organisatorische Abläufe	11
Aufnahmekriterien	11
3. Rahmenbedingungen und rechtliche Grundlagen	13
Gesetze und Verordnungen	13
Personalvorgaben	13
4. Unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit	14
4.1 Unser Bild vom Kind	14
4.2 Rechte der Kinder	15
4.3 Unser pädagogischer Auftrag	16
4.4 Inhaltliche Arbeit	17
Sozialkompetenz	17
Selbstkompetenz	17
Lernkompetenz	18
4.5 Religionspädagogik in unserer Einrichtung	19



Herzensort	19
4.6 Beobachtung, Planung und Dokumentation	20
4.7 Beziehungsvolle Pflege	20
5. Gestaltung von Übergängen	22
5.1 Eingewöhnungsphase	22
5.1.1 Krippe	22
5.2 Übergang	22
5.2.1 Von der Krippe in den Elementarbereich	22
5.2.2 Von der Kita in die Schule	22
6. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung	23
7. Kindeswohl	24
8. Partizipation	25
8.1 Verfahren bei Kindern	25
8.2 Verfahren bei Erziehungsberechtigten	25
9. Beschwerdemanagement	26
9.1 bei Kindern	26
9.2 bei Erziehungsberechtigten	27
10. Zusammenarbeit	28
10.1 mit Erziehungsberechtigten	28
10.2 der Mitarbeitenden	28
10.3 mit Kommunen und anderen Institutionen	28
11. Nachwort	29
12. Literaturverzeichnis	30
13. Hinweise auf weitere Anlagen	30
14. Impressum	30



Vorwort des Ev.-Luth. Kitawerk Hamburg West-/Südholstein

Das Ev.-Luth. Kita-Werk Hamburg-West/Südholstein ist aktuell Träger von 74 Einrichtungen in Hamburg und Schleswig Holstein. Dem Ev.-Luth. Kita-Werk Hamburg-West/Südholstein gehören derzeit 63 Kindertagesstätten, 3 Eltern-Kind-Zentren, ein Familienzentrum und 7 GBS/BGS - Standorte mit rund 1.400 Mitarbeitenden mit rund 7.100 Plätzen an.

Gemeinsam mit den örtlichen Kirchengemeinden vermittelt das Kita-Werk in Krippen, Elementargruppen, Horten und GBS/BGS die christlichen Werte und Bräuche der Ev.-Luth. Kirche. Eine Umgebung voller Bildungsanlässe und altersgerechte Angebote fördern und fordern die betreuten Kinder in ihren jeweiligen Entwicklungsphasen und Altersgruppen.

Unser Handeln ist geprägt vom Wissen um das Angenommensein von Gott und dem Respekt vor der Würde des Einzelnen. Das bedeutet, dass uns alle Kinder willkommen sind – unabhängig von Herkunft, Glauben, Nationalität oder Geschlecht.

In unseren Einrichtungen finden Kinder mit verschiedenen Förderbedarfen Platz. Wir unterstützen Kinder individuell in ihrer Entwicklung. Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf oder mehrfachen Behinderungen finden entsprechende Angebote in unseren Integrationskindertagesstätten.

Darüber hinaus fördert das Ev.-Luth. Kita-Werk Hamburg-West/Südholstein aktiv die Begegnung von Eltern über seine Eltern-Kind-Zentren und unterstützt so das Zusammenleben der unterschiedlichsten Kulturen. In allen Einrichtungen des Kita-Werks steht das Kind im Mittelpunkt der Arbeit der Mitarbeitenden.

Mit den Fachberatungen des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein entwickelt sich das Ev.-Luth. Kita-Werk stetig weiter und reagiert auf fachliche Veränderungen, gesetzliche Regelungen und Vorgaben sowie veränderte Rahmenbedingungen der kommunalen Ebenen. Dabei fördert das Ev.-Luth. Kita-Werk aktiv die Kooperation mit anderen Trägern der freien Wohlfahrtspflege, um gemeinsam die Qualitätsstandards unserer Einrichtungen zu verbessern.

Die mitarbeitenden Erzieherinnen und Erzieher sowie sozialpädagogischen Assistenzen werden stetig intern wie extern weitergebildet, um einen hohen Qualitätsstandard bei der Bildung und Betreuung der Kinder in allen Altersgruppen gewährleisten zu können. Dabei stehen die ständige Weiterentwicklung der pädagogischen Konzepte und Angebote wie z.B. der alltagsintegrierten Sprachbildung, Partizipation oder die religionspädagogische Begleitung im Fokus.



Vorwort der Kirchengemeinde Rellingen

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser!

„Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst,
und des Menschen Kind, dass du sich seiner annimmst?“

(Psalm 8,5)

Seit 45 Jahren engagiert sich die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Rellingen als Trägerin unserer Kindertagesstätten. Seit August 2012 gestalten wir diese Aufgabe gemeinsam mit dem Kitawerk Pinneberg, welches 2019 mit den Kirchenkreisen Niendorf-Norderstedt und Altona-Blankenese zum Ev.-Luth. Kita-Werk HH-West/Südholstein fusioniert ist.

Seit jeher steht das christliche Menschenbild im Zentrum unseres Bildungsauftrages. In einzigartiger Weise betont die Bibel den Wert und die Würde jedes Menschenkindes, das Gott zu seinem Ebenbild geschaffen hat. Für Christinnen und Christen wird diese unverbrüchliche Liebe zu uns Menschen sichtbar in Jesus Christus. Von ihm berichten die vier Evangelien Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, nach denen unsere Kindergärten benannt sind.

Wir sind davon überzeugt, dass die Liebe Gottes allen Menschen gilt, unabhängig von Begabungen, Aussehen, Herkunft oder Nationalität. Deshalb stehen unsere Einrichtungen allen Kindern offen, ganz gleich, welche Religionszugehörigkeit sie haben. Diese Offenheit ist auch Grundlage der vorliegenden Konzeption: Wir wollen kein Kind ausschließen, sondern integrieren; wir sehen unsere Arbeit als Dienst am Menschen. Dieser Dienst konkretisiert sich im Alltag in der Wahrnehmung jedes einzelnen Kindes: mit seinen Begabungen und Stärken, mit seinen Bedürfnissen und seinen Grenzen. Die Erzieherinnen und Erzieher vermitteln durch ihre Fürsorge und Förderung den Kindern die Erfahrung unbedingten Angenommen seins, von dem im obenstehenden Psalmwort die Rede ist. Nach christlichem Verständnis schöpfen wir diese Erfahrung aus der geheimnisvollen Wirklichkeit Gottes, für die wir als Kirchengemeinde zu unseren Festen im Kirchenjahr und im Alltag den Horizont offen halten. Bei der Gestaltung dieses alltäglichen Miteinanders leisten unsere vier Kindergärten einen ganz besonderen Beitrag.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt daher der Dank unseres Kirchengemeinderats für den liebevollen, kreativen und gewissenhaften Einsatz in ihrer täglichen Arbeit.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind eine gute und gesegnete Zeit in unseren Kindergärten!

Für den Kirchengemeinderat

Pastorin Iris Finnern



Vorwort des Bürgermeisters Marc Trampe

Unsere Kinder sind unsere Zukunft ...

Das sind wichtige Worte, in denen doch so viel Wahres steckt. Daher soll rechtzeitig begonnen werden, die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Die frühen Jahre sind von großer Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder, deshalb ist die Arbeit mit Ihnen eine sehr verantwortungsvolle Tätigkeit, die planvoll gestaltet werden muss.

Zusehends müssen sich Kindertageseinrichtungen am Kind und dessen Umfeld orientieren, abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse des Einzelnen. Immer wieder muss man sich auf die vorherrschenden Gegebenheiten einstellen, pädagogisches Arbeiten funktioniert nicht nach Gebrauchsanweisung.

Die Grundlagen für die Arbeit unserer Betreuungseinrichtungen sind, die Kinder ernst zu nehmen, sie liebevoll zu behandeln, ihnen auf ihrer eigenen Ebene zu begegnen, sie zu begleiten und zu fördern.

Sie sollen ihre Fähigkeiten entfalten und entwickeln und so auf das Leben als Persönlichkeit und Mitglied der Gesellschaft vorbereitet werden.

Hand in Hand mit den Eltern tragen unsere Kindertagesstätten Sorge dafür, dass die Kinder in einer geschützten Atmosphäre aufwachsen können.

So kann Kleines verantwortungsvoll groß werden.

Nur wenn Kinder angenommen werden, wie sie sind – mit ihren verschiedenen Charakteren und Bedürfnissen – können sie Kinder sein.

Ich danke all denjenigen, die den Weg der Kinder in ihrer ganzen Buntheit, Vielfalt und Lebendigkeit begleiten.

Den Rellinger Kindertagesstätten des KiTa-Werkes Hamburg-West/Südholstein, den anvertrauten Kindern, deren Eltern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünsche ich eine gute Zukunft.

Für die Stadt Rellingen

Marc Trampe

(Bürgermeister)



1. Leitbild des Kirchenkreises

Leitbild Evangelischer Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein

Jedes Kind ist bei uns willkommen

Jedes Kind ist von Gott gewollt – so wie es ist. Unabhängig davon, wo es herkommt, was es kann oder leistet. Das ist unser christliches Menschenbild. Deshalb sind unsere Kindertageseinrichtungen offen für alle Kinder. Wir achten ihre religiöse, soziale und kulturelle Zugehörigkeit.

Wir leben den christlichen Glauben

Unser Handeln ist geprägt vom Wissen um das Angenommen sein von Gott und das Angewiesen sein auf Gott und andere Menschen und dem Respekt vor der Würde des Einzelnen. Bei uns können Kinder und ihre Familien den christlichen Glauben und seine Tradition kennenlernen.

Wir geben Raum und Zeit zur Entwicklung

Unsere Aufgaben sind die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder. Ihre geistige, emotionale und körperliche Entwicklung fördern wir in einem gesunden Umfeld. Wir bieten ihnen Geborgenheit, vertrauensvolle Beziehungen und eine anregungsreiche Umgebung, damit sie eigeninitiativ und mit ihren individuellen Fähigkeiten die Welt entdecken können. Wir begegnen ihnen mit Offenheit und unterstützen sie, Antworten auf ihre vielen Fragen zu finden.

Wir sind Partner der Eltern

Das vertrauensvolle Miteinander mit Eltern ist uns wichtig.

Wir wissen, um sich verändernde Lebenssituationen von Familien und orientieren daran unsere Angebote. Alle Eltern sind mit ihren Anregungen willkommen. Sie können sich auf vielfältige Weise einbringen und den Alltag der Einrichtung mitgestalten.



Wir sind Teil einer starken Gemeinschaft

Evangelische Kindertageseinrichtungen sind ein wichtiger Teil der Kirchengemeinden. In unseren Einrichtungen können Kinder und Eltern die Kirche als lebendige Gemeinde erfahren. Die Mitarbeitenden sehen sich als aktiven Teil dieser Gemeinschaft. Sie zeichnen sich durch eine christliche Grundhaltung und fachliche Kompetenz aus.

Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang in unserer Zusammenarbeit

Der Umgang des Trägers, der Leitung und der Mitarbeitenden untereinander ist geprägt von Offenheit, Respekt und Wertschätzung.

Wir setzen uns für die Anliegen der Kinder ein

Wir vertreten die Anliegen von Kindern und ihren Familien in der Kirchengemeinde sowie in der Öffentlichkeit. Wir kooperieren mit verschiedenen Institutionen und engagieren uns in fachpolitischen Gremien.

Wir bewahren die Schöpfung

In unseren Kindertageseinrichtungen setzen wir uns nachhaltig für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Das prägt den Alltag, das Miteinander von Mitarbeitenden, Kindern und Eltern.

Unsere Arbeit hat Qualität

Für den Träger und die Mitarbeitenden ist der Prozess der Weiterentwicklung, der vorhandenen Qualität, ein integraler Bestandteil der gemeinsamen Arbeit. Durch Fachberatung und Fort- und Weiterbildung wird dieser Prozess begleitet und unterstützt.



2. Die Kindertageseinrichtung

2.1 Name und Anschrift



Ev. Luth. Kindertagesstätte Matthäus

An der Rellau 1a

25462 Rellingen

Tel.: 04101/207176

Email: matthaeus-kita@wtnet.de

2.2 Unser Haus

Unsere Matthäus-Kindertagesstätte mit einem schönen Außengelände liegt zentral im Herzen von Rellingen und verfügt über gute Verkehrsanbindungen.



Die Brüder Grimm Grundschule befindet sich in unmittelbarer Nähe.

Die Kindertagesstätte bietet Raum für 70 Kinder im Alter von 0 – 6 Jahren.

Von unserer Bewegungshalle, die den Mittelpunkt des Hauses darstellt, gehen die großzügig geschnittenen Räume für unsere Vormittags-/Ganztags- / und Krippenkinder ab.



Außerdem verfügt die Matthäus-Kindertagesstätte über eine Kreativwerkstatt und einen Bewegungs-/Therapieraum.

In der für die Kinder einsehbaren Küche wird das Mittagessen täglich frisch zubereitet.

Bei uns werden regionale und saisonale Produkte sowie Biofleisch verarbeitet und angeboten.

2.3 Gruppenstruktur

Öffnungszeiten

Betreuungszeiten

Elementargruppen	8.00 Uhr	–	14.00 Uhr
Ganztagsgruppe	8.00 Uhr	–	16.00 Uhr
Krippe	8.00 Uhr	–	14.00 Uhr

Randzeiten

Frühdienst	7.00 Uhr	–	8.00 Uhr
Spätdienst	14.00 Uhr	–	15.00 Uhr

Schließzeiten

- 2 Wochen innerhalb der Sommerferien Schleswig-Holsteins
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- Freitag nach Himmelfahrt
- 3 Tage Teamfortbildung



2.4 Wer arbeitet in unserem Haus

Das Mitarbeiterteam

- Mario Könnecke als Leiter der Kindertagesstätte
- 11 pädagogische Fachkräfte mit verschiedenen Zusatzqualifikationen (TRG, Hengstenberg, Musik und Tanz und vieles mehr)
- 1 Hauswirtschafterin
- 1 Küchenhilfe

Zeitweise Tätige

- 1 Physiotherapeutin (extern)
- 1 Heilpädagogin (extern)

2.5 Betreiber der Einrichtung

Ev.-Luth. Kita-Werk Hamburg-West/Südholstein

Max-Zelck-Straße 1, 22459 Hamburg

2.6 Einbindung in die Kirchengemeinde

Die Rellinger Kirche hält ein vielseitiges Angebot für die Kinder und Erwachsenen vor. Die Kirche ist somit ein zentraler Ort.

Unsere Kindertagesstättenkinder sind in Gottesdiensten, Kirchenkinderchor und Gemeindefesten, die zum Teil von den Kindern mit gestaltet werden, immer herzlich willkommen. Die Kirche ist für uns jederzeit offen. Genauso freuen wir uns über die regelmäßigen Besuche unseres Pastors.



2.7 Organisatorische Abläufe

Aufnahmekriterien

Allgemeine Kriterien:

Kriterien für die Aufnahme in einer Rellinger Kindertagesstätte

Wie es funktioniert - Kurzfassung:

- Sie melden sich im Kitaportal an und richten ein Benutzerkonto ein.
- Dort erhalten Sie alle Informationen zu Kindertagesstätten in Ihrer Umgebung und können eine unverbindliche Voranmeldung für Ihre Wunschkita vornehmen.
- Sie nehmen Kontakt per Mail/Telefon zur Kita auf.
- Sie machen einen Besichtigungstermin in der Kita.

Wie es funktioniert – ausführlich:

Sie können sich über das landesweite Kitaportal Schleswig-Holstein für die Aufnahme in unsere Kindertagesstätte bewerben.

Auf der Seite des Kitaportals Schleswig-Holstein finden Sie Informationen über alle Kindertagesstätten in Ihrer Umgebung, sowie freie Plätze und die Möglichkeit zur unverbindlichen Voranmeldung für einen Betreuungsplatz.

Nach Einrichtung eines Benutzerkontos, Hinterlegung Ihrer Daten und einer Prüfung durch das Einwohnermeldeamt, bekommen Sie dort das Formular Anmeldung zur Warteliste.

Dieses Dokument schicken Sie per E-Mail an uns und wir werden Ihr Kind auf unsere Warteliste setzen. Dieses ist eine reine Voranmeldung und keine Garantie für einen Kitaplatz in unserem Hause.

Wir möchten Sie gerne kennenlernen!

Sie stehen nun auf unserer Warteliste für einen Kitaplatz. Wir möchten Sie und Ihr(e) Kind(er) gerne kennenlernen, denn für uns gehört zu einer Anmeldung auch ein persönliches Gespräch. Wir bieten Ihnen die Chance, sich einen Eindruck von unserer Kindertagesstätte zu machen. Dazu vereinbaren Sie gerne per E-Mail oder telefonisch einen Besichtigungstermin. (Unsere Kita bietet regelmäßig Informationsveranstaltungen/Elternsprechstunde o.ä. an, in der Sie alles Wissenswerte über unsere Kita erfahren.) Ihre Entscheidung für einen Kitaplatz in unserem Hause hat vor allem mit Vertrauen zu tun. Deshalb ist es uns wichtig, dass Sie und Ihr Kind sich bei uns wohl fühlen. (Die Platzvergabe findet ungefähr ein halbes Jahr im Voraus statt und wird in unserer Kitaordnung geregelt. Der Kennenlerntermin ist noch keine Platzzusage).



Unsere Aufnahmekriterien

Kinder, die in die Kindertagesstätte aufgenommen werden,

- Sind im Alter zwischen 1 Jahr bis zum Schulbeginn
- Haben ihren 1. Wohnsitz in Rellingen. Kinder ohne Wohnsitz in Rellingen werden nur aufgenommen, wenn kein weiteres Kind aus Rellingen einen Bedarf anmeldet
- Kinder, die bereits die Krippe der Einrichtung besuchen, werden ohne weitere Anmeldung, solange es Platzkapazitäten gibt, in den Elementarbereich übernommen



3. Rahmenbedingungen und rechtliche Grundlagen

Gesetze und Verordnungen

Gesetzesgrundlagen

- Kinder- und Jugendhilfegesetz der Bundesrepublik Deutschland
- Kindertagesstättengesetz des Landes Schleswig-Holstein
- Kindertagesstättenvertrag zwischen Träger und Kommune
- Kindertagesstättenordnung der Kindertagesstätte
- Personalvorgaben (Betreuungsschlüssel)
- Kita-Beirat

Der Beirat hat die Aufgabe, den Träger der Einrichtung zu beraten und bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben und Pflichten zu unterstützen.

Der Beirat ist zu gleichen Teilen aus Mitgliedern der Elternvertretung, der pädagogischen Kräfte, des Trägers und Vertretern der Standortgemeinde zu besetzen.

Personalvorgaben

(Betreuungsschlüssel)

Den Vorgaben des Landes entsprechend sind die Gruppen mit 2,0 Fachkräften besetzt.



4. Unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit

4.1 Unser Bild vom Kind

Bei uns in der Ev. Matthäus Kita sind die Leitsätze und das Menschenbild unseres Trägers für uns bindend. Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahr.

Hier lernen und leben Kinder unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlichen Entwicklungsständen. Bei uns bestimmt jedes Kind sein eigenes Tempo, es findet seinen Fähigkeiten und Wünschen entsprechend seinen eigenen Wirkungskreis. Wir **stärken** und **begleiten** Ihr Kind auf seinem Weg.



4.2 Rechte der Kinder

Gleiches Recht für alle! Jedes Kind ist genauso viel wert wie das andere. Alle Kinder haben dieselben Rechte. Es spielt keine Rolle aus welchem Land es stammt, welche Hautfarbe es hat, welchem Glauben es angehört, welche Sprache es spricht, ob es ein Mädchen oder ein Junge ist, zu einer Minderheit in einem Land gehört, ob es arm oder reich aufwächst.

Das sind die wichtigsten Kinderrechte:

1. Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.
2. Kinder haben das Recht, so gesund wie möglich zu leben.
3. Kinder haben ein Recht auf Schutz und Fürsorge durch ihre Eltern. Wenn Eltern ihre Kinder vernachlässigen oder misshandeln, muss der Staat dafür sorgen, dass die Kinder einen neuen Lebensplatz bekommen.
4. Jedes Kind hat ein Recht auf eine Identität und auf Familie. Dazu gehört das Recht auf einen Namen, eine Geburtsurkunde und Nationalität. Kinder dürfen nicht willkürlich von ihrer Familie getrennt werden.
5. Kinder haben nicht nur ein Recht auf Bildung, sondern auch die Pflicht zum Schulbesuch.
6. Kinder haben das Recht auf Erholung und Spiel. Es muss also auch genügend Platz und Raum dafür zur Verfügung stehen.
7. Kinder haben das Recht sich zu informieren, eine eigene Meinung zu haben und an Entscheidungen beteiligt zu werden, die sie betreffen. Das gilt im alltäglichen Leben, wie auch beispielsweise im Fall einer Scheidung. Hier müssen die Kinder angehört werden, bei wem sie zukünftig leben wollen.
8. Jedes Kind hat das Recht auf einen bestimmten Lebensstandard. Sind Eltern dazu nicht aus eigener Kraft in der Lage, muss der Staat den Eltern Unterstützung bieten.
9. Kinder dürfen nicht arbeiten oder ausgebeutet werden.
10. Kinder müssen vor körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt geschützt werden. Erst 2000 wurde in Deutschland das „Recht auf eine gewaltfreie Erziehung“ festgeschrieben. Bis dahin waren Schläge als „Erziehungsmaßnahme“ nicht verboten.
11. Kinder mit Beeinträchtigungen haben ein besonderes Recht auf Fürsorge und auf ein aktives und möglichst selbstständiges Leben.
12. Kinder brauchen besonderen Schutz im Krieg und auf der Flucht.

Wir alle sollten darauf achten, dass alle Kinder ihr Recht bekommen!



4.3 Unser pädagogischer Auftrag

Bei der Entdeckung und Aneignung der Welt begegnen Kinder vielen Themen. Diese werden in sechs Bildungsbereiche zusammengefasst, die jeweils eine Facette des ganzheitlichen Bildungsprozesses betonen.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder in ihrem Tempo auf diesem Weg zu begleiten.

Musisch-ästhetische Bildung und Medien	Körper, Gesundheit und Bewegung
Sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen, z.B. - singen, tanzen, Taktgefühl entwickeln - Instrumente kennenlernen und ausprobieren - CDs hören und verschiedene Medien ausprobieren - Kreativangebote	Mit sich und der Welt in Kontakt treten, z.B. - Sport in der Sporthalle und im Bewegungsraum - bewegen mit Hengstenberg Material - bewegen im Außengelände - schneiden, malen, kneten - ausgewogenes und frisch zubereitetes Mittagessen
Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation	Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
Mit anderen sprechen und denken, z.B. - ganzheitliche Förderung in der Sprachentwicklung - Kommunikation im Alltag/ Stuhlkreis - Bilderbuchbetrachtung/ Singen/ Fingerspiele - freies und angeleitetes Spiel - Tischgebete und Reime - phonologisches Bewusstsein speziell für die 5 bis 6 jährigen - o (Würzburger Programm)	Die Welt und ihre Regeln erforschen, z.B. - spielen mit Zahlen und Formen - bauen mit Bausteinen - Die Natur mit allen Sinnen erleben - selbst Antworten finden, ausprobieren dürfen
Kultur Gesellschaft und Politik	Ethik, Religion und Philosophie
Die Gemeinschaft mitgestalten, z.B. - kulturelle Vielfalt durch Geschichten, Feste - Museumsbesuche - gemeinsames Essen - Gespräche	Fragen nach dem Sinn stellen, z.B. - den christlichen Glauben erleben - andere Religionen kennenlernen - Normen und Werte erfahren - Philosophieren



4.4 Inhaltliche Arbeiten

Mit unserem eigenständigen Bildungsauftrag, als erste außerfamiliäre Bildungseinrichtung legen wir elementare Grundlagen für das weitere Lernen. Wir begleiten Kinder und Eltern und erweitern die Lernmöglichkeiten. Wir beobachten systematisch, wo Kinder Unterstützung benötigen, können Entwicklungsstände frühzeitig wahrnehmen und Unterstützung leisten.

Um ihr Leben in Zukunft bewältigen zu können, brauchen Kinder neben den Sachkompetenzen in den verschiedenen Bildungsbereichen notwendige allgemeine Basiskompetenzen, wie ...

Sozialkompetenz

Kinder erfahren in unserer Kindertagesstätte Gemeinschaft!

Bei gemeinsamen Aktivitäten lernen die Kinder zu teilen, sowie andere Meinungen und Entscheidungen kennen.



Sie erleben, dass Rücksichtnahme und Abwarten wichtig in einer Gruppe sind, um miteinander zu spielen. Die Kinder lernen die Hilfe der Anderen in Anspruch zu nehmen, sich zu streiten und dadurch Konflikte zu lösen. Die Regeln und Strukturen sind in den Gruppen individuell gehalten und dienen den Kindern als Sicherheit. Genauso wie die Kinder, sind die Regeln immer in Bewegung und werden stetig hinterfragt und mit den Kindern überarbeitet.

Selbstkompetenz

Die Kinder lernen ihre Gefühle einzuschätzen, sie zu benennen und zu beschreiben. Sie sind in der Lage sie zuzulassen und mit ihnen umzugehen. Außerdem dürfen sie sich ausprobieren, um Erfahrungen zu sammeln.

Emotionale Stärke dient dem einzelnen Kinde zum Schutz der eigenen Persönlichkeit, aber auch zur Zurechtfindung in einer Gruppe. Nur eine emotional gestärkte, im Gleichgewicht ruhende Persönlichkeit, kann auf „Anderes“ eingehen und es verstehen.



Lernkompetenz

„Kinder sind Forscher, Entdecker, Tüftler, Künstler. Uns ist die Kreativität der Kinder wichtig. Die Kinder können matschen, kleistern, kleben, malen, töpfern und sich entfalten. Die Materialien sind den Kindern zugänglich.

Hin und wieder sind die Kinder Köche*innen und Bäcker*innen und in der großen Turnhalle werden sie zu Spitzensportler*innen.“



Wir ermuntern die Kinder vom Krippenalter bis zum Schuleintritt, sich ihren Fähigkeiten und Stärken entsprechend auszuprobieren und ermutigen sie sich an Unbekanntes und Ungewohntes heranzuwagen. Hierfür stehen ihnen viele verschiedene Materialien und Möglichkeiten zur Verfügung.

Situationen und Erlebnisse der Kinder im Alltag werden von uns aufgegriffen und altersgerecht thematisiert.

Durch unsere Angebote in den verschiedenen Projekten werden alle Bildungsleitlinien abgedeckt.



4.5 Religionspädagogik in unserer Einrichtung

Die Religionspädagogik in unserer Kindertagesstätte ist das Fundament unserer Arbeit und unseres täglichen Miteinanders.



Wir pädagogischen Fachkräfte geben christliche Grundgedanken weiter und machen unsere Einstellungen erfahrbar: Vertrauen, Glauben, Geborgenheit und Angenommen sein.

Als Teil der Kirchengemeinde feiern und erleben wir den kirchlichen Jahreskreis. Dabei werden wir von unseren Pastor*innen begleitet.

An unseren Bibelwochen nehmen die Kinder aktiv teil. In dieser Zeit verlebendigen wir Geschichten aus der Bibel und machen sie ganzheitlich erlebbar, indem wir alle Sinne mit einbeziehen: Zum Beispiel essen wir wie früher, basteln Gegenstände aus der Geschichte, singen Lieder oder bewegen uns zur Musik. Zum Abschluss feiern wir, in der passend zum Thema dekorierten Halle, gemeinsam unseren Gottesdienst.

Wir sind überzeugt, dass die Kinder durch religionspädagogisches Handeln für ihr Leben lernen, denn Bibelgeschichten sind immer auch Lebensgeschichten.

Herzensort

Er ist ein fester, besonderer Ort für Religionspädagogik und befindet sich in unserem Eingangsbereich. Er ist Teil eines sichtbaren, religionspädagogischen Profils. Außerdem Bezugs- und Treffpunkt, Ort der Erinnerung und des Gefühls, „Denkmal“ für ein Thema, Ausdruck einer Haltung, Zentrum gestaltbarer, erfahrbarer Beziehung zu Gott und unserem Mitmenschen. Es ist ein „besonderer“ Ort in der Kita, an dem Leben und Glauben zusammenkommen. Unter anderem bietet er alltäglichen Zugang und ist sichtbar mitten unter den Kindern.



Genauso lebt er vom dem, was die Kinder und die Familien beschäftigt, sei es, dass zum Beispiel ein Geschwisterkind geboren oder ein geliebter Mensch verstorben ist. All dies kann hier seinen Platz haben!

Somit ist ein Ort entstanden, an dem....



...die Andacht gefeiert wird und der auch danach noch sichtbar bleibt.

...Begegnung zwischen Menschen und Hinwendung zu Gott möglich ist.

...alle Gefühle und Ereignisse des Alltags einen Platz haben.

...Alltag und Andacht, „Profanes und Heiliges“ zusammenkommen

...Ergebnisse und Inhalte religionspädagogischer Arbeit sichtbar werden.

...das (religionspädagogische) Profil der Einrichtung sichtbar wird.

4.6 Beobachtung, Planung und Dokumentation

Durch gezielte, alltägliche und dauerhafte Beobachtung ist es uns möglich mit den Eltern über den Entwicklungsstand und die Interessen des Kindes zu sprechen.

Unsere Beobachtungen werden durch den Entwicklungsbogen „**Grenzsteine**“ dokumentiert.

Um das Interesse des Kindes aufzuzeigen, legen wir gemeinsam ein Portfolio an. Ein Portfolio ist ein Ordner, der das Kind während seiner gesamten Kitazeit begleitet. In diesem „Buch von mir“ wird gesammelt, was die individuelle Entwicklung des Kindes dokumentiert.

Durch beide Dokumentationsformen ist es uns möglich, einen kindgerechten Gruppenalltag zu planen.



4.7 Beziehungsvolle Pflege

Beziehungsvolle Pflege basiert auf Respekt und Achtung vor der Persönlichkeit des Kindes. Wir achten auf die Bedürfnisse der Kinder und gehen individuell darauf ein. .

Die Kinder werden sensibel und wertschätzend von uns wahrgenommen. Wir stehen ihnen beratend und begleitend zur Seite.

Situationen wie An- und Ausziehen, Essen und Trinken, Körperpflege, Schlafen und Wickeln sind wertvolle soziale, kommunikative Interaktionen und damit wichtige Bildungs- und Lernsituationen im pädagogischen Alltag.

Beziehungsvolle Pflege ist eine pädagogische Kernaufgabe. Pflegerische Tätigkeiten haben einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit.



5. Gestaltung von Übergängen

5.1 Eingewöhnungsphase

Bei einem Treffen lernen sich Eltern und pädagogische Fachkräfte kennen und besprechen den individuellen Verlauf der Eingewöhnungsphase. Die Eltern bekommen einen Fragebogen ausgehändigt, um so einen guten Einstieg für das Kind zu ermöglichen. Gemeinsam besuchen sie mit ihrem Kind die Einrichtung und besprechen mit den pädagogischen Fachkräften den zeitlichen Ablauf der Eingewöhnung.

5.1.1 Krippe

Unsere Kleinsten werden in Anlehnung an das Berliner Modell eingewöhnt. Die Eingewöhnungsphase wird zuvor in einem Gespräch mit den Eltern geplant. Auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes wird eingegangen.

5.2 Übergänge

5.2.1 Von der Krippe in den Elementarbereich

Das pädagogische Personal gestaltet und begleitet das Kind gemeinsam mit den Eltern bei dem Übergang in den Elementarbereich. Immer orientiert an den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand des Kindes.

5.2.2 Von der Kita in die Schule

Kita und Schule haben gleichermaßen einen Bildungsauftrag. Der Übergang in die Schule ist ein einschneidendes Lebensereignis für jedes Kind und seine Familie. Auf das Kind kommen viele neue Anregungen zu, die es in verhältnismäßig kurzer Zeit zu bewältigen hat. Kita und Schule arbeiten im Interesse der Kinder dahingehend zusammen, den Übergang in die Schule so zu gestalten, dass jedes Kind gute Startmöglichkeiten hat.



6. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung

Von der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA) wurden Kriterien für die Qualität in evangelischen Kitas entwickelt. Auf dieser Grundlage haben wir in dem Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein das Qualitätshandbuch Pinneberg erarbeitet, das die Qualitätskriterien für unsere Arbeit beschreibt. Alle dort aufgeführten Prozesse bilden die Arbeit in den Kindertagesstätten ab. Zurzeit gibt es eine Zusammenführung der Handbücher der ehem. Kita-Werke zu einem gemeinsamen Kirchenkreis-Handbuch. Dies ist ein partizipativer Prozess mit allen Mitarbeitenden.

Die pädagogischen Themen, vom Aufnahmegespräch über die Eingewöhnung bis zum Übergang zur Schule sind in den Kernprozessen dargestellt. Alle Bildungsbereiche der Schleswig-Holsteiner Bildungsleitlinien sind ebenfalls in einzelnen Prozessen aufgenommen.

Bei den Führungsprozessen steht das Leitbild des Ev.-Luth. Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein an erster Stelle. Außerdem sind wichtige Themen der Personalverantwortung und -entwicklung zu finden sowie die Elternzufriedenheit. Zusätzlich sind die gesetzlichen Forderungen zu den sicherheitsrelevanten Fragen wiedergegeben.

Die Öffentlichkeitsarbeit, als Unterstützungsprozess, ist als dritte Kategorie dargestellt.

Unsere Kita ist seit 2010 aktiv an der Erarbeitung und Weiterentwicklung des Qualitätshandbuches Pinneberg beteiligt.

Die Umsetzung aller Qualitätskriterien in die Praxis ist das Ziel unserer Einrichtung. Die Qualitätsentwicklung gehört zum Selbstverständnis unserer Arbeit, ist Teil unseres Alltags und fester Bestandteil von Dienstbesprechungen und internen sowie externen Fortbildungen.

Wir arbeiten im Team kontinuierlich zu den einzelnen Prozessen. Dadurch setzen wir uns regelmäßig mit allen relevanten Kita-Themen auseinander und entwickeln somit unsere Qualität weiter.

Das Evangelische Gütesiegel BETA, das die Qualität unserer Arbeit bescheinigt, wird regelmäßig überprüft.

Eine externe Zertifizierungsgesellschaft wird dafür unsere Arbeit in einem Audit überprüfen und uns die Erfüllung der bundesweit eingeführten Kriterien der BETA bestätigen. Erstmals zertifiziert wurden wir im Juli 2019.

Dadurch schaffen wir eine vergleichbare Qualität, mehr Transparenz, Verlässlichkeit und Verbindlichkeit in unserer Kita.



7. Kindeswohl

Das Sozialgesetzbuch (SGB) VIII Kinder- und Jugendhilfe formuliert die gesetzlichen Grundlagen zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Entsprechend gibt es auf Länderebene vertragliche Regelungen zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen. Der Kreis Pinneberg hat mit unserem Träger eine Vereinbarung nach §§8a Abs. 4, §72a SGB VIII geschlossen, die ein geregeltes Verfahren zum Umgang bei Kindeswohlgefährdung als Grundlage hat.

Der Kirchenkreis hat für alle Kitas ein einheitliches Handlungskonzept zur Sicherung des Wohls der Kinder und Jugendlichen der Kindertageseinrichtungen im Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein herausgegeben. Für die Kindertageseinrichtungen des Kita-Werkes gilt dieses festgelegte Handlungskonzept zum Kinderschutz als verbindlich. Das Konzept kann gesondert vorgelegt und eingesehen werden.

Das Handlungskonzept führt die gesetzlichen Grundlagen auf und beschreibt verbindliche Verfahrensabläufe zum Schutz vor Kindeswohlgefährdung. Die Ablaufpläne zeigen, zu welchem Zeitpunkt die Leitung, die Mitarbeitenden, der Träger, der Propst, die Eltern, das Jugendamt oder eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ von außen hinzugezogen werden. Außerdem werden die Verantwortlichkeiten der einzelnen Mitarbeitenden definiert und deren Rolle beschrieben. Alle Mitarbeitenden sind zu dem Handlungskonzept verpflichtend geschult und haben sich u. a. mit den dort aufgeführten Erscheinungsformen von Kindeswohlgefährdung auseinandergesetzt. Es wird körperliche, seelische und sexualisierte Gewalt sowie Vernachlässigung unterschieden.

Die Sensibilisierung für jegliche Formen der Gewalt, deren Auswirkungen und Erkennungsmerkmale fließen in den Kita-Alltag zum Schutz der uns anvertrauten Kinder ein.

Wir nehmen die Rechte der Kinder ernst und stärken sie, indem wir die vom Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG, 01. 01. 2012) geforderten Maßnahmen umsetzen. Neben einem geregelten Verfahren zur Beteiligung der Kinder (Partizipation), bieten wir ihnen altersentsprechende Möglichkeiten zur Beschwerde. (siehe Kapitel 9.2 in dieser Konzeption)

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung ist das Handlungskonzept, mit seinen Dokumentationsbögen, beim Prozess Kinderschutz eingestellt und steht eng im Zusammenhang mit den Prozessen Beobachtung und Dokumentation, Partizipation sowie Beschwerdemanagement.

Das „Handlungskonzept zur Sicherung des Wohls der Kinder und Jugendlichen der Kindertageseinrichtungen im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein“, Version 2 vom 21.10.2016, ist Teil des Qualitätshandbuches Pinneberg und dieser Konzeption.



8. Partizipation

Partizipation im Kindergarten meint, dass eine Teilhabe der Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Kindergartenalltag stattfindet. Ein wichtiges Erziehungsziel dabei ist, die gemeinsame Gestaltung des Alltages, unter Einbindung der verschiedenen Interessen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Erwachsenen.

8.1 für/mit Kinder/n

Uns ist wichtig, dass die Kinder lernen, Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen. Wir eröffnen ihnen altersentsprechend Möglichkeiten, demokratisch Entscheidungen zu treffen und zu begründen. So ermuntern wir die Kinder, gemeinsam zu diskutieren, abzuwägen um dann z.B. Entscheidungen zu treffen, den Gruppenalltag etc. zu gestalten oder Konflikte zu lösen.

So erfahren die Kinder, dass sie in ihren Wünschen, Bedürfnissen und ihrer Kritik ernst genommen werden!

8.2 für/mit Erziehungsberechtigte/n

Die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote der Tageseinrichtung sind durch Transparenz den Eltern bekannt. Sie haben so die Möglichkeit die Entwicklung und Bildung ihres Kindes zu begleiten.

Dazu gehört unter anderem die Teilnahme an den Elternabenden, sowie vereinbarten Elterngesprächen, die auf Basis der Entwicklungsprotokolle geführt werden. An der Info-Tafel und der Doku-Wand können die Erziehungsberechtigten Informationen über unsere Einrichtung und Inhalte unserer aktuellen Arbeit erfahren.

Gerne nehmen wir Anregungen und Bedürfnisse der Eltern auf, um diese dann mit den Kindern zu erarbeiten und partizipativ umzusetzen. Die Eltern werden in Entscheidungen die Einrichtungen betreffend einbezogen.



9. Beschwerdemanagement

9.1 bei Kindern

Das Wichtigste in unserer Arbeit ist die Zufriedenheit und Ausgeglichenheit der Kinder. Um diese zu gewährleisten, haben wir immer ein offenes Ohr für deren Anliegen und Wünsche. Damit möglichst keine Unzufriedenheit aufkommt, werden von uns regelmäßig die Bedürfnisse des einzelnen Kindes reflektiert (Bildungsbereiche/Zugangsformen für Kinder).

Trotz einer normalen Streitkultur, die täglich stattfindet, müssen manche Themen/Beschwerden gemeinsam diskutiert und abgestimmt werden.

So werden bei uns die Probleme in 3 Kategorien aufgeteilt:

1. sofortige Hilfe - durch pädagogisches Personal, z. B. bei körperlichen Auseinandersetzungen
2. Regelungen bei Unzufriedenheit - Kinder und pädagogisches Personal gemeinsam, z. B. Regeln erstellen im Stuhlkreis und für die Kinder sichtbar machen.
3. Entwicklung der Kinder im Blick - durch Beobachtungen und Aussagen der Kinder gewährleisten wir, dass unsere Angebote den Bedürfnissen entsprechen.

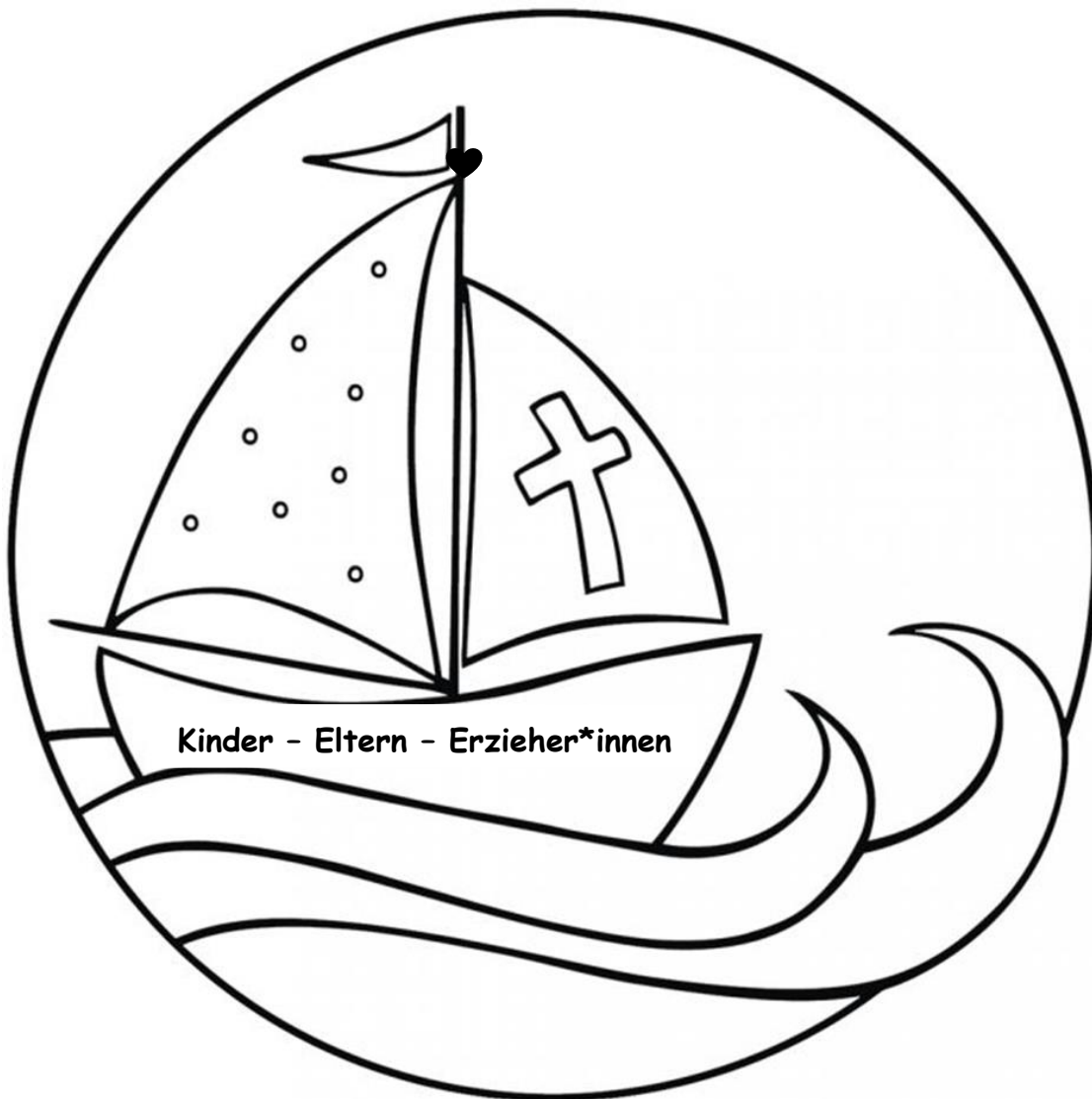


9.2 bei Erziehungsberechtigten

Wir möchten im regelmäßigen Austausch mit Ihnen stehen, um auf Ihr Kind bestmöglich eingehen zu können. Uns ist Ihre Meinung und somit Zufriedenheit wichtig. Nur im vertrauensvollen Miteinander können wir das Bestmögliche für das einzelne Kind erzielen.

Die Eltern haben immer die Möglichkeit die jeweiligen pädagogischen Fachkräfte/Leitung mit ihren Sorgen/Beschwerden anzusprechen oder über die gewählten Elternvertreter an die Einrichtung heranzutreten. Bei gewünschter Anonymität haben Sie auch die Möglichkeit eine Beschwerde schriftlich in unseren Lob- und Meckerkasten einzuwerfen.

Vertrauen und Ehrlichkeit sind die Basis unseres Miteinanders.



Zusammen in einem Boot!



10. Zusammenarbeit

10.1 mit Erziehungsberechtigten

Die Zusammenarbeit und die Bedarfe der Eltern werden in täglichen Tür- und Angelgesprächen, Eltern-/Entwicklungsgesprächen, in den jährlichen „Abfragen der Zufriedenheit“, Beiratssitzungen und Elternabenden gelebt. Das Feedback dient uns als Evaluations- und Entwicklungsgrundlage. Selbstverständlich werden alle Informationen vertraulich behandelt.

10.2 der Mitarbeitenden

Dienstbesprechungen mit dem gesamten pädagogischen Team finden regelmäßig statt. Zusätzlich gibt es einen wöchentlichen Austausch der pädagogischen Fachkräfte in den Gruppen. Einmal im Jahr finden Mitarbeitergespräche mit der Leitung statt. Alle Gespräche und Absprachen werden protokolliert.

10.3 mit Kommunen und anderen Institutionen

Jahrelange Zusammenarbeit mit den verschiedensten Institutionen hat sich sehr bewährt und das Angebot unsere Einrichtung bereichert:

- Kirchengemeinde Rellingen
- Gemeinde Rellingen
- Rellinger Grundschulen
- DRK Altentagespflege
- Sportvereine
- Lebenshilfe
- Krankengymnastin
- Bücherei
- Freiwillige Feuerwehr
- Ortsjugendpflege
- Fachdienst für Soziale Dienste u. a.



11. Nachwort

Wenn Sie unser Konzept gelesen
und für gut empfunden haben,
sind Sie bei uns genau
richtig!

Wir freuen uns auf eine gemeinsame
Zukunft!



12. Literaturverzeichnis

Auszüge aus unserer bisherigen Konzeption sowie den Bildungsleitlinien Schleswig-Holsteins (Erfolgreich starten).

13. Hinweise auf weitere Anlagen

Handlungskonzept Kinderschutz des
Ev.-Luth. Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein

14. Impressum

Ev.-Luth. Kirta-Werk Hamburg-West/Südholstein
Max-Zelck-Straße 1, 22459 Hamburg

15. QR-Code Ev. Kita Matthäus

